



Herrn
Oberbürgermeister
Reinhard Buchhorn
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leerkusen

15. Oktober 2013

Kreativwirtschaft in Leerkusen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnungen der zuständigen Gremien und des Rates:

Die Verwaltung prüft in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Leerkusen die Voraussetzungen für die Etablierung von Unternehmen der Kreativwirtschaft in Leerkusen. Dabei soll insbesondere die mögliche Ansiedlung junger Unternehmen geprüft werden, beispielsweise durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten in gemeinsamer Nutzung („Co-Working-Spaces“).

Begründung:

Leerkusen ist ein weltweit bekannter Industriestandort. Dennoch sollte berücksichtigt werden, dass mittlerweile fast ein Drittel der Arbeitsplätze in unserer Stadt dem Dienstleistungssektor zuzuordnen sind. Diesen Bereich gilt es, zukunftsorientiert zu festigen und weiterzuentwickeln.

Die Kreativwirtschaft (Software-/Games-Industrie, Designwirtschaft, Werbewirtschaft, Musik-, Film- und Rundfunkwirtschaft, Pressemarkt ...) ist heute zu einer entscheidenden wirtschaftlichen Größe und zum Impulsgeber für andere Branchen geworden.

Im Großraum Köln erwirtschafteten laut Kulturwirtschaftsbericht (Köln, 2008) über 16.500 Unternehmen aus der Branche der Kultur- und Kreativwirtschaft fast 11 Milliarden Euro Umsatz. Mit 57.400 Personen arbeiteten in der Kultur- und Kreativwirtschaft 4,2 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Raum Köln. In Nordrhein-Westfalen nehmen Köln und die Region damit einen Spitzenplatz ein: Rund 46 Prozent aller Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich aus NRW leben in der Kölner Region und erzielen hier 48 Prozent des landesweiten Umsatzes.

Für diesen Bereich auch in Leerkusen moderne und zukunftsweisende Angebote vorzuhalten, ist wichtig. Es gilt deshalb, unseren Standort insbesondere bei jungen Unternehmen oder für Unternehmensgründer attraktiv zu gestalten.

Das Projekt Neue Bahnstadt Opladen wird auf der Westseite enorme Büroflächen bieten, die für eine Etablierung einer ganzen Branche interessant werden könnten. Die Prüfung sollte aber das gesamte Stadtgebiet umfassen, um gegebenenfalls auch günstigen Büroraum für Start-up-Unternehmen bereitzuhalten.

Mit freundlichen Grüßen



Bernhard Marewski
(Ratsherr)

CDU

Bündnis 90/Die Grünen

FDP

Die Unabhängigen